

# Amphibien Reptilien

NABU Mannheim

Info 2023-23

27. August

Biotoppflege

Nächster Halt: Tümpel Altwasser Sandhofen



Das Abblaugewässer wird vom Druckwasser des nahegelegenen Rheins bedient. Je nach Rheinpegel verschiebt sich der Wasserspiegel. Ein Trockenfallen haben wir hier noch nicht erlebt -im Gegensatz zur nahegelegenen Senke im „NSG Kopflache“.

Laubfrosch und Wasserfrosch wurden hier die letzten Jahre regelmäßig nachgewiesen. Die Suche nach Kammmolch und Knoblauchkröte steht noch aus.

Vor einigen Jahren hatte die UNB auf der Ufer-Südseite Baumfällungen veranlasst ( Besonnung). Mit der Biotoppflege halten wir den Weiden-/Pappeln-Neuaustrieb in Schach und entfernen den Schilfbewuchs auf der Südufer-Seite. Das Gelände ist Aufenthaltsort von Wildschweinen, die hier schöne Schlammplätze zum Suhlen finden.





*Gisela, Christiane und Michael beim Arbeitseinsatz am 19.8.*



*Nach dem Pflegeeinsatz*



## Amphibien-Leitsystem und Radweg Viernheimer Weg



Start der Arbeiten



Die Arbeiten begannen an der Amphibien-Anwanderungsseite. Die nach den

Baumfällungen im Boden verbliebenen Wurzelstubben wurden jetzt rausgeschafft ( rechts im Bild ). Links im Bild ist der Fangzaun zu sehen, der während der Bauarbeiten stehen bleibt, damit noch anwandernde Amphibien nicht ins Baufeld gelangen.

## Weitere Grabenabschnitt-Vertiefungen nicht immer von Erfolg gekrönt

Wie berichtet ( letztes Info ), waren die Arbeiten am ersten Grabenabschnitt erfolgreich. Eine Spatentiefe reichte aus, eine neue Wasserfläche zu schaffen. An zwei weiteren Abschnitten dagegen blieb es trotz Vertiefung trocken.



Die Ursache für die unterschiedlichen Ergebnisse könnte sein: der Bagger hat unterschiedlich tief ausgekoffert und die Entwässerungsgräben verlaufen anders, als die unterirdischen Grundwasserströme.

Wir werden die Vertiefungen an anderen Abschnitten fortsetzen, weil jede Vertiefung die Chance bietet, dass sich hier im ausgehenden Winter Wasser sammelt.





Nach einer Spatentiefe bleiben die Senken trocken

## Zauneidechsenbiotop-Pflege am Beispiel „Häusemer Feld“

Das Areal hat eine Größe von ca. 1,7 ha. Auf der Fläche wurde bis Anfang der 80er Jahre Kies für den Straßenbau abgebaut, danach mit Bauschutt verfüllt. Ende der 90er Jahre hat der NABU Mannheim die Fläche von der Stadt Mannheim zur Pflege übertragen bekommen.

*„ Ab 2010 wurde die Fläche gezielt für Reptilien aufgewertet. Beginn der jährlichen Freistellung von Teilen der Fläche, die mit zahlreichen Bäumen und Hecken bestückt sind. Neben Hartriegel, Pfaffenhütchen und Wilde Rose breiten sich besonders Brombeerhecken und Kratzbeere aus.*

*Zusätzlich wurden zahlreiche Totholz- und Steinhaufen mit vorgelagerten Eiablageplätzen für Eidechsen angelegt“ ( Gremlica, Syntope Vorkommen von Mauer- und Zauneidechse in Mannheim, Feldherpetologisches Magazin, Heft 14, Okt. 2020, Laurenti Verlag).*

Zwischenzeitlich liegt jetzt die Pflege bei der Stadt Mannheim, die dafür eine Fremdfirma beauftragt.

Nötig wäre wegen üppigem Aufwuchs neben der November-Mahd eine zweite Mahd Ende Mai. Das ist Zukunftsmusik. Wege und Stein-/Totholzhaufen werden das Jahr über vom NABU freigestellt.

Positiv ist anzumerken, dass vor jedem Pflegeeinsatz eine Ortsbegehung ( Stadt



Mannheim, Pflegefirma und NABU ) stattfindet, bei der im einzelnen festgelegt wird, was zurückzuschneiden ist und wo Vegetationsstreifen und -Inseln stehen bleiben sollen.

Die folgenden Bilder zeigen Teile der Fläche im aktuellen Zustand. Allenthalben eine üppige Vegetation.









Viel Futter für eine Beweidung.

Nur taugt eine Beweidung als Pflege für das Eidechsen-Habitat nicht. Bei der Pflege ist *„eine möglichst hohe Strukturvielfalt zu bewahren und zu entwickeln“*, wobei *„die Kleinflächigkeit von Maßnahmen von entscheidender Bedeutung (ist)“* ( Blanke, Die Zauneidechse, Laurenti Verlag 2010).

Hohe Strukturvielfalt und Kleinflächigkeit der Maßnahmen lassen sich über Beweidung nicht herstellen.

Was auch für den Zauneidechsen-Standort „NSG Neuwäldchen“ und den Aussenbereich „Klärwerk Sandhofen gilt bzw. gelten sollte: *„Beweidungsprojekte sollten Kernvorkommen von Reptilien verschonen.(...) unbeweidete Restflächen und möglichst breite Säume sollten ( Zauneidechsen und anderen Reptilien) zur Verfügung stehen.“* ( a.a.O.)

Von diesem Ansatz ausgehend wurden die Pflegemaßnahmen im November 2021 umgesetzt Dazu einige Bilder









